

Tag der Städtebauförderung 2016

Segnung der neuen Markt-Bücherei und des Familienstützpunktes

Samstag, 21. Mai 2016, 16 Uhr

Ansprache von Bürgermeister Christian Kiendl

Sehr geehrter Herr Pfarrer,
sehr geehrter Herr Staatssekretär,
verehrte Damen und Herren,

unsere heutige Einweihungsfeier steht unter dem Thema „Bildung und Entspannung – mit Aussicht“.

Ja, wir wollen hoch hinaus bei den Anstrengungen für die Bildung unserer Bevölkerung und wir wollen dabei insbesondere die Kultur und deren Bedeutung für die soziale Ausgewogenheit und die Integration in den Blick rücken.

Für beide Themen gibt es beste Aussichten, und zwar aufgrund der neuen Räumlichkeiten ebenso - wie aufgrund des engagierten ehren- und nebenamtlichen Personals, das diese Räume zu beachtlichem Leben erweckt.

Schließlich wollen wir hoch hinaus mit unserem Ortskern, denn bei ihm handelt es sich um die „gute Stube“ unserer Gemeinde, um das Zentrum der rund 7.900 Bürgerinnen und Bürger, die im Markt Schierling wohnen und arbeiten, und – was noch wichtiger ist – hier **leben** wollen und können.

Wir wollen also hoch hinaus, und das mit Aussicht – thematisch und örtlich. Schauen Sie sich um: Wo gibt es mehr Blick als von hier aus? Wo gibt es mehr Leben zu sehen, als von hier aus?

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit dem heutigen Tag geht ein Traum in Erfüllung, der vor gut 15 Jahren mit dem Stadtmarketing-Prozess und der damit verbundenen Aufnahme in die Städtebauförderung begonnen hat. Damals wurde die Sehnsucht der Bevölkerung nach Leben im Zentrum überdeutlich. Heute haben wir den bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ ganz bewusst für die Segnungsfeier genommen.

Denn was damals nicht zu träumen gewagt wurde, ist heute Wirklichkeit geworden. Und der Schlüssel war die Euphorie, die Freude auf das Neue, das Bessere - bei den Verantwortlichen und der Bevölkerung gleichermaßen.

Wir haben einen langen Atem bewiesen und trotz mancher Rückschläge an unseren ehrgeizigen Zielen festgehalten. Über Wahlperioden hinweg

Wir haben insbesondere dafür gekämpft, dass ein Lebensmittelhandel in das Zentrum kommt, denn es war klar, dass dies der Schlüssel für die Vitalisierung des Ortskerns ist.

Schon unter meinem Vorgänger Otto Gascher konnte das Grundstück in zentraler Lage angekauft werden. Der Stadtmarketing-Prozess hatte den Mut und die Weitsicht gebracht.

Dass nicht alles sofort gelingt, auch dafür ist dieses Grundstück ein Beispiel. Doch jetzt haben wir mit den Gebrüdern Ademaj dieses Geschäfts- und Bürgerhaus realisieren können. Und damit war der Grundstock gelegt für Einzelhandel, die Sicherung der ärztlichen Versorgung im Ortskern – und auch für die öffentliche Nutzung.

Mit anderen Investoren konnten betreutes Wohnen, barrierefreies Wohnen – insgesamt 56 Wohnungen – und ein Seniorenzentrum sowie Sozialstation und Tagespflege realisiert werden.

Nach unserer Rechnung haben wir als öffentliche Hand – als Gemeinde, Bund und Freistaat Bayern – mit unseren Aktivitäten über 18 Millionen Euro private Investitionen anstoßen können. Das ist ein wahrlich beachtlicher Betrag!

Das sind die – quasi – „harten“ Fakten.

Heute geht es um „weiche“ Faktoren, die sich als Teil unserer ganz großen Stärken herausstellen.

Die neuen Räume sollen ein Ort der Bildung, Kultur, der Kommunikation und des sozialen Miteinanders – für alle Generationen – sein.

Unsere Bücherei ist seit Jahrzehnten ein Aktivposten – und das Engagement sowie die sich daraus ergebenden Zahlen sind sensationell! Bei den öffentlichen Büchereien im St. Michaelsbund sind wir in Niederbayern und der Oberpfalz in der Spitzengruppe angesiedelt. Das ist nicht nur jede Anerkennung, sondern auch jede Unterstützung wert. Welche andere öffentliche Einrichtung bei uns kann schon 1.350 Kunden aufweisen? Und das werden mehr, da bin ich sicher.

Der Familienstützpunkt ist unser jüngstes „Kind“. Initiiert vom Freistaat Bayern – und von diesem sowie vom Landkreis Regensburg mitfinanziert – hat einen festen Platz im sozialen Gefüge. Den Familien auf ihrer Suche nach Fortentwicklung beistehen und sie zu unterstützen, das ist gerade in der Jetzt-Zeit eine wichtige Aufgabe.

Die neuen Räume bieten uns aber auch Perspektiven.

So streben wir nach wie vor eine Außenstelle der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle an. Denn der Hilfebedarf steigt und wir halten es für wichtig, solche Angebote wohnortnah – auch in der Fläche – zu machen.

Heute ist Zeit zu danken, verehrte Damen und Herren:

- Zuerst dem Bücherei-Team um Christa Blüml mit den 27 ehren- und nebenamtlichen Frauen und Männern, die in beengten Verhältnissen über Jahrzehnte Hervorragendes geleistet haben und jetzt – insbesondere beim Umzug – bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gegangen sind. Ich möchte euch allen im Namen des Marktes Schierling ein herzliches Dankeschön für euer Engagement – überhaupt für alles – sagen! Ihr seid der Wahnsinn!

- Ich danke Christian Wallner und der Freiwilligen Feuerwehr sowie einigen Mitbürgern aus anderen Ländern für die Mithilfe beim Umzug.
- Ich danke der katholischen Pfarrkirchenstiftung für die Kooperation seit 1975. Und ich bitte Sie, dass sie auch in Zukunft an unserer Seite bleiben.
- Unser Dank geht an die Gebrüder Ademaj, die als Schierlinger – einheimische – Investoren diesen Schritt mit uns gewagt haben. Für beide Seiten bedeutete diese Kooperation Neuland, doch wir haben es gut geschafft.
Besonders danke ich den Gebrüdern Ademaj für das Geschenk anlässlich der Einweihung, nämlich die drei „Zirbenbäume“, die einen wunderbaren Duft verbreiten und mit ihrer Ausrichtung nach Oben unserem Anspruch auf eine gute Aussicht gerecht werden.
- Ich danke Architekt Michael Leidl, der mit viel Leidenschaft die Bücherei geplant hat, und auch Herrn Sanetra vom St. Michaelsbund für seine fachliche Beratung.
- Lassen sie mich dem Bund – auch ihnen, sehr geehrter Herr Staatssekretär - und dem Freistaat Bayern – heute vertreten durch Herrn Fröschl - danken für die Unterstützung im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Wir haben nicht nur Geld für viele Maßnahmen bekommen, sondern vor allem immer wieder knowhow geholt – auch durch die Teilnahme an Transferwerkstätten -, das uns zugutekommt.
- Schließlich danke ich den politisch Verantwortlichen über die eineinhalb Jahrzehnte hinweg, die konstruktiv und mit großer Ernsthaftigkeit daran gearbeitet haben, dass dieses tolle Ergebnis entstehen konnte.

Verehrte Damen und Herren,

lassen sie mich an diesem Freudentag versichert, dass wir auch weiterhin mit ganzer Kraft an der Umsetzung unseres Gemeindeentwicklungskonzeptes arbeiten werden und dass dabei insbesondere weiterhin der Ortskern Schierling unsere Aufmerksamkeit genießt.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!